



Mühlviertler Heimat blätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

Kunst • Kultur • Fremdenverkehr • Wirtschaft • Heimatpflege • Heft 9/10 • 1965 • 5. Jahrgang

Inhalt

J. Sch.	Karl Puchberger (150)
Hermina Jakobartl, Schloß Haus	Herbstlicher Urlaub in unserer Waldheimat (152)
Dr. Herbert Tatzeiter, Wien	Auf Mundart-Kundfahrt durchs Mühlviertel (153)
Ludwig Albert	Dös is net fei(n) (155)
Prof. Arthur Fischer-Colbrie	Der ewige Klang (156)
Otto Puchta, Wels	Tagesschriftsteller (157)
OSCHR. Hermann Mathie, Rohrbach	Naturschutz – Pflicht gegenüber dem Volke (158)
Rudolf Pfann	Lied von der Abfallhalde (159)
Rudolf Pfann	Walter Folker (160)
Prof. Dr. Fritz Berger	Johann Georg Peyer – ein Urfahrer Robinson (161)
Kons. Franz Vogl	Jedem Österreicher seine Heimatstracht? (164)
VEN	Zur Schulgeschichte der Gemeinde St. Martin (165)
Alois Theiss, Kefermarkt	Aus der Geschichte eines Kefermarkter Hofs (169)
Theodor Salzburg-Falkenstein	Sonnenuntergang (170)
Fritz Huemer-Kreiner	Vom Volkglauben in unserem Heimatland (173)
***	Unsere Ausstellung in Ottensheim (175)
Prof. Wilhelm Reutterer	Von Kunst und Künstlern in der Gegenwart (177)
***	Gedichte oberösterreichischer Autoren (179)
***	Buchbesprechungen (181)

Bilder

Karl Puchberger, Grein	61) Gitter, Schmiedeeisen (151)
***	62) Porträt Prof. Arthur Fischer-Colbrie
Walter Folker	OÖ. Kulturbericht 1965/66 (156)
Friedrich Schober	63) Wildberg, Mischnetechnik (160)
***	64) Geburthaus Peyers in der Ottensheimerstraße, Tuschzeichnung, 1930 (163)
VEN	65) St. Martin um 1743. Aus <i>Topographia Florianensis</i> 1743, Stiftsarch. St. Florian (165)
VEN	66) Gemeinde St. Martin, Zeichnung (166)
VEN	67) Schule St. Martin, Zeichnung (168)
Josef Schnetzer	68) Glasfenster in der Kirche St. Martin, Zeichnung (168)
Dr. Hertha Schober-Awecker	69) Pferde bei der Ausfahrt, Tempera (171)
***	70) Unsere Sommerausstellung in Ottensheim (176)
	71) Gotischer Türbeschlag um 1500, aus: Das Museum im Linzer Schloß (1963), S. 156 (183)

Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger

Schriftleiter

Für den Inhalt verantwortlich

Redaktion und Verwaltung

Bankverbindung

Klischees

Druck

Redaktionsschluß für die Nummer 11/12

Mühlviertler Künstlergilde im OÖ. Volksbildungswerk

Rudolf Pfann, Linz-Urfahr, Reesselstraße 9, Tel.: 31 89 62

Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II

Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel.: 31 95 74

Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352

F. Krammer, Linz, Klammstraße 3

Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27

31. Oktober 1966

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.

S 70,- (mit Postzustellung)

Jahresbezug

Naturschutz – Pflicht gegenüber dem Volke

(Über den Baumbestand im Bezirk Rohrbach)

Als vor ungefähr 15 Jahren die große Fichte auf der Kuppe des Scheibelhoferberges bei Rohrbach krank wurde und gefällt werden mußte, da hörte ich von vielen Leuten, wie sehr dieser Baum in der Landschaft fehlt. Uns allen fehlte der einzelne Baum an diesem schönen Aussichtspunkt an der alten Bundesstraße. Um diese Lücke wieder aufzufüllen, wurden an dieser Stelle neben dem alten Bildstock zwei Pappelbäume gesetzt. Der Bildstock wurde vollständig wiederhergestellt und mit einem Bild, St. Christophorus, geschmückt.

Ein ganz selten gewordener Baum des Mühlviertels ist die Eibe, deren schönster Vertreter in Untermühl stand und dem Donauast weichen mußte. Die Eibe, ein Nadelbaum, ist fast harzlos. Aus diesem Grunde wurde das Holz zur Erzeugung der hölzernen Wasserpipen verwendet. Eben sehen wir jetzt nur mehr in den Parkanlagen der Schlösser, im Poppgarten in Julbach und im Park in Haslach.

Vor einigen Jahren wurde die große, vollkommen gesunde Ulme von Meising bei Sarleinsbach gefällt. Ewig schade um diesen schönen Baum! Der Hauptstamm, der auf einem Schwerlaster weggeführt wurde, maß 9 m in der Länge und hatte am Fußende einen Durchmesser von 2,20 m.

Besondere Wahrzeichen waren die himmelhoch aufragenden Pappelbäume. Die meisten von ihnen wurden in den letzten 20 Jahren gefällt. Solche Bäume standen an der Bundesstraße bei Gerling, in St. Martin, vor dem Hause Pröll und auf der Wim an der Bahnhofstraße in Rohrbach, am Ortsausgang von Putzleinsdorf, in Andexling bei Rohrbach, beim ehemaligen Gasthaus Bräuer in Haslach u.v.a. Heute sind noch drei dieser hohen und schlanken Bäume in Julbach zu sehen.

Zu den beliebtesten Dorfbäumen unserer Heimat gehören die Linden, die unser Auge durch die mächtige Krone erfreuen. Dieser Laubbbaum beherrscht das Ortsbild, den Ortseingang und bildet prachtvolle Alleen. Leider haben wir auch hier einige Verluste zu vermerken. Die einzige Lindenallee im

Bahnhofstraße in Rohrbach mußte um 1950 der Verbreiterung der Straße weichen, welches Schicksal auch die Linden an der Haslacher Straße erlitten. Als Alleebäume sind die Linden oft nicht zu retten, weil die herabfallenden Äste eine große Gefahr für Autofahrer bedeuten. Vor einigen Jahren mußte die bekannte große Dorflinde beim Schloß Lichtenau bei Haslach gefällt werden. In früheren Jahren war im Geäst dieser Linde ein kleines Podium, auf dem die sogenannten „Kasbäcker Musikanten“ (Kasbach bei Sankt Oswald) der Jugend unter der Linde zum Tanz aufspielten. Zur Erinnerung ließ man den Stumpf stehen; er wird noch späteren Geschlechtern von diesem schönen Dorfbaum erzählen. Dem Straßenbau fiel 1963 die große Dorflinde an Raiden bei Haslach zum Opfer. Sie war nach dem Bauernkrieg gesetzt worden, als man dort zur Erinnerung an diese schrecklichen Zeiten eine Dreifaltigkeitskapelle erbaut hatte. Die Straßenverwaltung hat in dankenswerter Weise die Kapelle maßstabgetreu wieder aufgebaut und daneben eine Linde gesetzt. Der Heimatverein Haslach ließ für die Kapelle drei Bilder malen.

Nach der Aufzählung über den Verlust markanter Bäume sei nun über den derzeitigen Stand berichtet, wobei an keine vollständige Aufzählung gedacht werden kann.

Ich glaube nicht, daß wir einen Ort im Bezirk haben, in dem nicht mehrere Linden stehen, es sei auf einige besonders hingewiesen. Besonders schön sind die Linden beim Stift Schlägl, bei den Schlössern Altenhof, Rannriedl, Neuhaus und die große Linde in Poppen am Fuße des Ameisberges. Dann nennen wir die Linden auf dem Dorfplatz in Pfarrkirchen, in Putzleinsdorf, auf dem Marktplatz in Aigen, in Julbach, im Park bei der Kirche in Rohrbach, die Lindenalleen an der Linzer Straße in Haslach. Auf dem Geigenbiegel bei Marbach steht eine Gruppe von mächtigen Linden. Vor einigen Jahren waren die Linden auf dem Geigenbiegel so stark von Schädlingen befallen, daß sie gefällt werden mußten. Einige Linden sind aber wieder neu gesetzt worden.

Zu unseren mächtigsten und markantesten Bäumen zählt die Buche; die schönste und mächtigste ist in einem Wald bei Julbach. Drei Personen können diesen Baum kaum umfassen.

Ein sehr beliebter Hausbaum ist die Lärche. Sie bewacht Bildstöcke und Kreuzsäulen. Auf dem Hang des Bründlberges bei Haslach hat sich zwischen Felsblöcken eine Föhrengruppe erhalten, die schon vielen Malern und Lichtbildnern Anregung gegeben hat. Ein weithin sichtbares Zeichen der Gegend von Pfarrkirchen ist die sturmzerzauste Eiche.

Wenn Nebelschwaden den Wanderer vom rechten Weg abdrängen, ist diese Eiche ein verlässlicher Wegweiser. St. Peter am Wimberg hat sich trotz mancher Widerstände den Dorfbrunnen und den herrlichen Kastanienbaum gerettet. Hier in St. Peter erfreut uns gegenüber dem Eingang in den Friedhof eine kräftige Kapellenlinde. Für Aigen ist die Vogelbeerbaumallee eine Sehenswürdigkeit wie die Pappelallee zum Bahnhof Rohrbach und die Birkenallee an der Schulstraße in Rohrbach. Auf dem Park in Rohrbach steht eine ganz seltene Form der Eiche, schmal und hoch wie die Pyramidenpappel.

Eine Seltenheit begegnet uns in der Bayrischen Au bei Aigen. In diesem ausgespro-

chenen Moorgebiet finden wir die Moorbirke und die Spirke. Die neueste Zeit brachte unserem Gebiet einen neuen Alleebaum, der uns das ganze Jahr erfreuen soll. Mehrere Straßen wurden eingesäumt von der Mährischen Eberesche. Leider hat man an einigen Stellen die Lücken, die durch ausgefallene Bäume entstanden sind, mit ganz anders gearteten Bäumen ausgefüllt. Man könnte diese Liste noch fortsetzen und für jeden Ort eine Besonderheit im Baumbestand nennen, so die Kastanie in Julbach, unter deren Krone bei allen örtlichen Festen die Ehrentribüne aufgebaut ist oder die große Linde vor dem Dorf Kleinzell.

Es ist erfreulich, daß dem Bestreben zur Erhaltung des Baumbestandes immer mehr Verständnis entgegengebracht wird. Die Oberösterreichische Straßenverwaltung ist bestrebt, nach Abschluß des Straßenbaues an günstigen Plätzen anstelle einer Allee eine Baumgruppe zu pflanzen und fördert dadurch wesentlich die Arbeit des Naturschutzes. Aber trotzdem blutet uns das Herz, wenn wieder ein kraftvoller Baum, der die Landschaft belebte, verschwinden muß. Wir finden ja leider von weiten Kreisen und auch von manchen Dienststellen nur wenig Verständnis und fast keinen Willen zur Naturschutzarbeit.

Hermann Mathie

Verwesungsdufte wehen um die tote Halde.

Nur eine alte Ratte wühlt verträumt im Mist,
verläuft sich nagend im Konservenbüchsenwalde,
der ihr und ihren Kindeskindern Heimat ist.

LIED VON DER ABFALLHALDE

Auf zwei Lavoirfragmenten kauert eine Puppe.
Nur Asche bläst der Wind in ihre wirren Locken.
Drei Vasenscherben decken eine Autohupe,
und zwischen Speiseresten faulen schwarze Socken.

Am Kehrichthaufenrande stirbt das Wirtschaftswunder.
So mancher Hoffnungsschimmer schimmert sich kaputt.
Inmitten der Gerümpelsteppe zählt nur Plunder,
ja, man begräbt sogar die Zuversicht im Schutt.

Rudolf Pfann